

Medienkonferenz vom 21. Juni 2018 im Kloster Schönthal

Sehr geehrte Medienschaffende

Im Namen des Vereins Svizra AgriCultura möchte ich Sie hier im Schönthal sehr herzlich zu unserer 1. Medienkonferenz begrüßen. Wir haben Sie ins Schönthal eingeladen, weil dieses 1146 gegründete Kloster mit seinem Landwirtschaftsbetrieb zum Thema passt und weil der Verein hier seinen Sitz hat.

Hier im Kloster entsteht Kulturlandschaft aus der Verbindung von Landwirtschaft, Ökologie und Biodiversität, Landschaftsästhetik und Kunst. Wir vom Verein Svizra AgriCultura wollen hier die Neuzeit im Umgang mit unseren Lebensmitteln einläuten, einen bewussten, einen achtsamen Umgang mit dem ursprünglichsten Gewerbe der Menschheit und seinen Produkten.

Der Verein Svizra AgriCultura

Der Verein Svizra AgriCultura wurde am 12. Dezember 2017 auf Initiative aus der Landwirtschaft und dem Biofachhandel hier im Schönthal gegründet. Ich bin Präsident des Vereins.

Ziel des Vereins ist es,

1. Die Position der Bauern am Markt zu stärken und
2. mit ihren Bio-Produkten einen Beitrag zu einem modernen Bio-Fachhandel zu leisten.

Der Bauer, die Bäuerin sollen dafür einen angemessenen Preis für ein besonders gutes heimisches Bio-Produkt erhalten. Und der Bio-Fachhandel wird diese besonders hochwertigen Bio-Produkte unter der Marke Svizra AgriCultura anbieten.

Die negative Preisspirale in der Landwirtschaft

Seit Jahrzehnten kämpfen Bauern und Bäuerinnen rund um die Erde um kostendeckende Produzentenpreise. In der gesamten Primärproduktion verdienen nicht diejenigen, welche die Arbeit machen. Das grosse Geld verdienen diejenigen, welche die Arbeit nicht machen. Das ist in der Landwirtschaft, in der Forstwirtschaft und im Bergbau so. Das grosse Geld verdienen Monopolisten und Spekulanten – und dies weltweit! Und es sind auch Monopolisten, welche weitgehend bestimmen, wie und mit welchen Produktionsmitteln die Bauern produzieren müssen, beispielsweise über das Saatgutangebot.

Bei den Lebensmitteln winken die Grossverteiler täglich mit Schnäppchen und die Konsumenten machen fröhlich mit. Dieser wirtschaftliche Druck wird vom Konsumenten über die gesamte Wertschöpfungskette an die Bauern und letztlich an die Natur weitergegeben durch Rationalisierung, Mechanisierung, Chemie, Genetik, Digitalisierung und Strukturwandel.



Svizra
AgriCultura

aus Achtsamkeit

Offenbar mit der Absicht, möglichst billige Lebensmittel zu beschaffen und – in der Konsequenz – immer weniger Arbeitskräfte bzw. weniger Menschen pro ha landwirtschaftlicher Nutzfläche finanzieren zu müssen. Der Mensch, seine Arbeitskraft ist offensichtlich in der arbeitsintensiven Landwirtschaft ein unerwünschter Kostenfaktor. Dabei könnte die Landwirtschaft bei uns, vor allem aber in Entwicklungs- und Schwellenländer viele Leute beschäftigen und sie gleichzeitig ernähren.

Globale Treiber aber bewirken das Gegenteil! An den meisten Orten ist die Schmerzgrenze überschritten.

Bio-Landbau – ein erster Schritt zur Besinnung

Ein erster Schritt zur Entspannung dieser Situation ist der Bio-Landbau. Bewusste Konsumenten sind bereit, etwas mehr zu bezahlen. Dazu kommen in der Schweiz noch zusätzliche Direktzahlungen. Aber Bio bedeutet auch viel Mehrarbeit und mehr Wissen.

Erfreulich ist, dass

- die Marktanteile von Bio steigen, weltweit und in der Schweiz.
- die Bio-Landwirtschaft global 9 Mia. Menschen ernähren kann (FiBL-Studie 2017).
- Demeter im Trend ist.

Aber auch Bio gerät immer mehr unter Preisdruck und wird häufig zu Marketingzwecken instrumentalisiert.

Svizra AgriCultura als Chance

Hier ist Svizra AgriCultura eine einmalige Chance. Es ist der Versuch, das bisherige System umzukehren. Svizra AgriCultura will den Bauern einen existenzsichernden Produzentenpreis für hochwertige Bio-Produkte garantieren. Dieser Produzentenpreis soll dem Konsumenten im Laden kommuniziert werden. Ob die Chance genutzt wird, hängt von der gesamten Wertschöpfungskette bis zum Konsumenten ab. Wir von Svizra AgriCultura wollen uns nachhaltig dafür einsetzen.

Wie soll das nun ablaufen?

Ich möchte vorausschicken:

Svizra AgriCultura ist weder eine Branchen- noch eine Labelorganisation. Svizra AgriCultura ist eine Bewegung, welche den Bauern einen existenzsichernden Lieferkanal via Bio-Fachhandel als Marke eröffnet.

Svizra AgriCultura wird allen Bio-Bauern und solchen in Umstellung ein Bewerbungsverfahren anbieten. Zugelassen werden also Bio Knospen- und Demeter-Betriebe sowie deren Umsteller. Zurzeit erarbeitet das FiBL im Auftrag von Svizra AgriCultura einen Leistungskatalog für



Svizra
AgriCultura

aus Achtsamkeit

dieses Verfahren. Die interessierten Bio-Bauern werden sich mit einem eigenständigen (innovativen) Produkteangebot zu einem gerechten Preis bewerben können (Selbstdeklaration). Ein solches kann einen oder mehrere Produkte aus verschiedenen Betriebszweigen umfassen.

Eine von Svizra AgriCultura eingesetzte Jury wird das Angebot beurteilen, bewerten und dieses zur Bewegung (Marke) zulassen oder eben nicht. Allenfalls braucht es noch die Erfüllung einiger Bedingungen für eine Zulassung. Für Angebote, welche zur Svizra AgriCultura-Bewegung zugelassen sind, können die Betriebe mit Bio Partner AG einen Liefervertrag zu einem fixen Preis eingehen. Die gesamte anschliessende logistische Abwicklung ist also Sache von Bio Partner Schweiz AG. Wichtig: Bio Partner garantiert die Abnahme einer fixen Menge zu einem festgelegten, gerechten Preis über die gesamte Vertragsdauer.

Svizra AgriCultura ist also nur zuständig für die Akquisition, Beurteilung, Bewertung und Zulassung von Angebotspaketen der Bauern. Die Geschäftsstelle wird sich um die gesamte Abwicklung dieser Tätigkeit kümmern.

Im 2. Halbjahr 2018 sollen erste Betriebe in die Bewegung aufgenommen werden und ihre Produkte an den Bio-Fachhandel absetzen können. Heute ist der Auftakt. Wir sind überzeugt, dass er gelingt – dank Mitwirkung von Konsumentinnen und Konsumenten zum Wohle der Bauern.

Martin Graf
Vereinspräsident

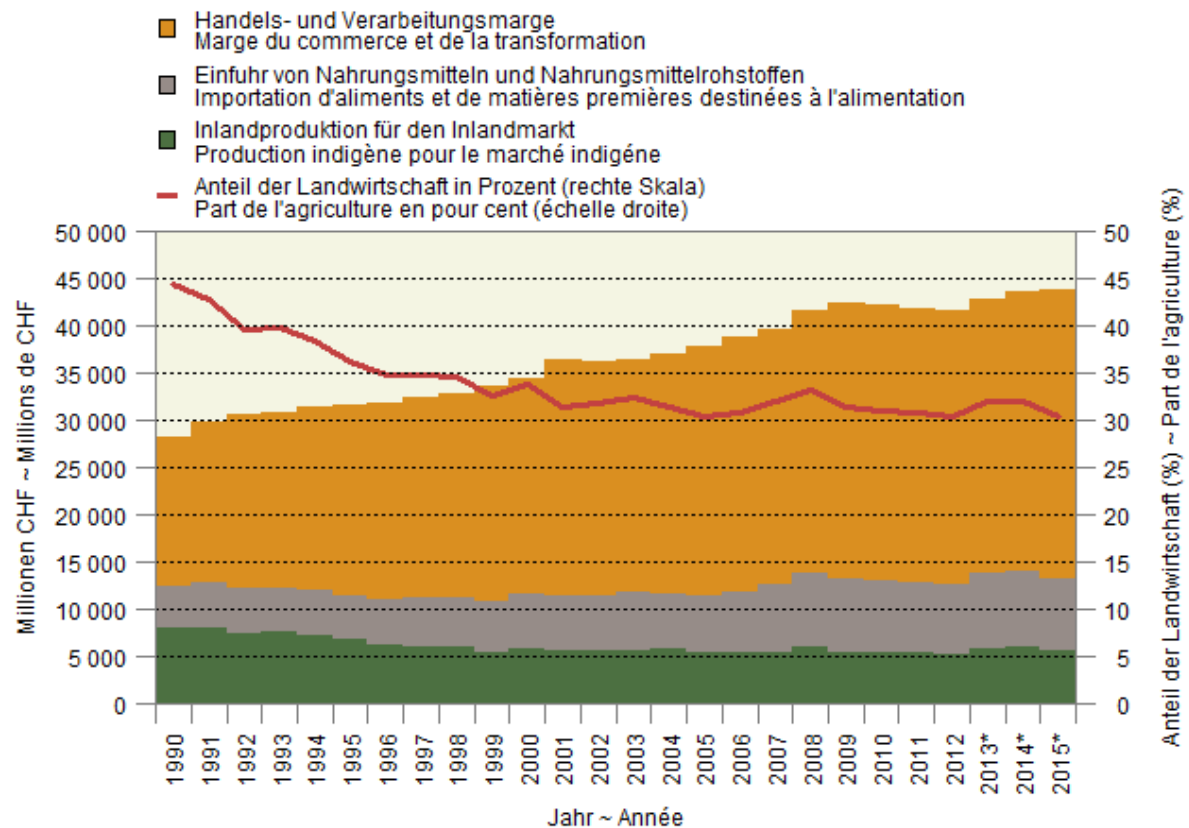


Anhang

Anteil Wertschöpfung Landwirtschaft am Konsumentenfranken

(Quelle: Agristat, Bundesamt für Statistik BFS)

Anteil der in- und ausländischen Landwirtschaft am Konsumentenfranken Part de l'agriculture indigène et étrangère aux dépenses des consommateurs





Abnahme der Produzentenpreise, Zunahme der Preise für Produktionsmittel

(Quelle: Agristat, Bundesamt für Statistik BFS)

